

Nachträgliches zur Schweizerwoche

Autor(en): **E.Sch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **7 (1932)**

Heft 12

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-100761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nachträgliches zur Schweizerwoche

Alles, was mit der Ausstattung der Wohnung zusammenhängt, interessiert besonders die Frauen und wird zumeist auch von ihnen eingekauft. Sie entscheiden in der Regel über das Wie und Was einer Einrichtung. Ihre Aufmerksamkeit ist immer rege, für das Heim passende Dinge zu entdecken. So werden sie nicht vorübergehen an den Auslagen, die ihnen während der Schweizerwoche zeigen, was für den Wohnbedarf in der Schweiz alles hergestellt wird.

Beginnen wir mit den Linoleumgeschäften. Sie zeigen heute einen Bodenbelag in aufgehellten, ruhigen Flächen, sei es Granit oder Jaspé. Auch bei den Tapeten geht die Tendenz auf Helligkeit und schlichte Musterung. Gross ist die Auswahl an Wandbespannstoffen in einfacher, solider Ausführung, die noch zu wenig bekannt sind. Eine Menge Kunstseidenreps in allen Farben, dann karierte und gestreifte Stoffe in verschiedenen Materialien, ferner Seidenstoffe, worunter ausgezeichnete helle Schappewebe sind wichtige Neuerungen auf diesem Gebiet. Hier kommen auch Handwebstoffe in Betracht, manche gehen aus kleineren Werkstätten selbständiger, künstlerisch geschulter Weberinnen hervor. Dies gilt auch für zeitgemässe Teppiche in ganz kleinen geometrischen Mustern und in Streifendessins. Eine grosse schweizerische Teppichfabrik bringt vorzügliche Läufer und Teppiche, die in den Rahmen der aufgehellten, schlichten Wohnung passen, auf den Markt. Auch Möbelstoffe werden in der Schweiz hergestellt, teilweise sind die Erzeugnisse der Handweberei, teils mechanischer Fabrikation. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Fabrikation von starken gurtartigen Stoffen für Stahl- und hölzerne Klappmöbel wie für Storen hingewiesen, sowie auf die soliden Matratzenstoffe und andere Gewebe für Bettwaren und Tapezierarbeiten. Sodann sind schöne, leichte Gewebe für Scheibenschleier zu nennen, glatt und ganz kleingemustert, wie auch farbig bedruckt.

Und nun das Mobiliar. Da sind einmal die Küchenmöbel. Wie sehr haben sie sich gewandelt, wie rationell sind sie gestaltet, wie ansprechend in ihrer Helligkeit! Man sieht auf diesem Gebiet weniger Geschmacklosigkeiten als im Bereich der Zimmereinrichtungen, wo immer noch mit herbeigezerrten, dekorativen Spielereien gewirtschaftet wird. Auch möchten wir den Frauen einmal sagen, dass sie sich beim Ankauf polierter Möbel an unser schönes, einheimisches Nussbaumholz halten sollten, das viel vornehmer wirkt als die importierten Modehölzer. Die Möbel sind schlichter und kleiner im Umfang geworden, in ihrer Einteilung durchdachter, sodass auf kleinem Raum viel mehr untergebracht werden kann als früher. Zweckmässigkeit entscheidet! Bereits bilden sich einzelne Typen heraus, die ein Maximum an Zweck-

mässigkeit darstellen. Dies gilt auch von den Stahlmöbeln und von kombinierten Stücken aus Holz und Stahl.

Die Fabrikation von Stahlmöbeln bringt Vollendetes auf den Markt. Sie sind zweckmässig durchkonstruiert und entwickeln sich immer mehr zu Standardmodellen. Bei den Möbeln nennen wir auch die Klaviere und Flügel einheimischer Fabrikation. Ihre Tonschönheit ist allgemein anerkannt und sie warten mit sehr ruhig wirkenden Formen auf. Zur Wohnungseinrichtung gehören die Beleuchtungskörper, die für alle Zwecke in vielen Varianten gezeigt werden. Immer mehr fassen bei der Konstruktion die dem elektrischen Licht am besten entsprechenden Formen Fuss. Das Einfachste wirkt auch da in der Regel am vorteilhaftesten. Die Schweiz ist besonders leistungsfähig auf dem Gebiet der elektrischen Kochherde und im Warmwasserboiler und der elektrischen Haushaltapparate. Auch kleine, preiswerte Kühlschränke werden nun herausgebracht. Elektrische Heizöfen, Strahler, Ventilatoren und Bügeleisen reichen der sorglichen Hausfrau zur Freude. Gasherde werden in leistungsfähigen Schweizerfabriken hergestellt und fortwährend vervollkommen. Besondere Aufmerksamkeit verdient auch der Schweizer Staubsauger, der vortrefflich arbeitet. Porzellan, Glas und Metall, sowie Silberwaren werden in der Schweiz in trefflicher Auswahl und Qualität hergestellt. Langenthaler Porzellan hat einen sehr guten Namen. Auch hier werden neben dekorierten Sachen einfarbige und ganz weisse Geschirre fabriziert, Steingutgeschirr für Tafelzwecke produziert Schaffhausen. Ueberdies ist eine umfangreiche keramische Industrie am Werk, die glasiertes Tongeschirr, Vasen, Schalen und viele kleine Gebrauchsgegenstände von künstlerischem Wert herstellt. Die Glasfabrikation hat in letzter Zeit schöne, grüne Glassachen geliefert, ferner sind ihre Kochflaschen und anderen Gebrauchsgläser geschätzt. Was die Metallbranche anbetrifft, ist sowohl auf Kochgeschirr aus Aluminium wie aus Stahl und Guss hinzuweisen und auf Emailgeschirr. Ferner kommen besondere Kochtöpfe für elektrische Herde in Frage, die extra stark sind. In Nickel und versilberten Metallwaren wie in Bestecken und Messerschmiedeartikeln gibt es vortreffliche Erzeugnisse. Ebenso steht die Silberfabrikation auf hoher Stufe. Maschinelle Herstellung und reine Handarbeit in einer Reihe von Werkstätten teilen sich in die Erzeugung. Hier soll auch der Uhrenindustrie gedacht werden, die Wand- und Tischuhren für das Heim liefert und deren Qualität Weltruf besitzt. Noch Manches liesse sich anführen; auch auf die bildende Kunst wäre hinzuweisen, auf Malerei und Graphik wie auf plastische Werke, die im Heim ihren Platz finden. Hier wirken ganz bedeutende Kräfte, die den Namen der Schweiz auf künstlerischem Gebiet zu Ehren gebracht haben. E. Sch.

Wissen Sie, was Licht ist?

Es ist etwas eigenartiges um das Licht. Alle Lebewesen streben zum Licht, denn Licht ist Leben. Aus dunklen Städten strebt der Mensch auf lichtumflutete Berge. Die Pflanze, die der Mensch aus ihrer freien Heimat ins dunkle Zimmer gebracht hat, strebt krampfhaft dem Licht entgegen. Kranke Menschen fahren in die Berge und nach Süden, wo Licht und Sonne Milderung oder gar Heilung versprechen. Wie bedauern wir Menschen, denen ein trauriges Geschick das Augenlicht löscht, und die nun nicht mehr teilnehmen können an der Freude, die fast alle Lebewesen am Licht haben.

Das Licht lässt sich nicht fassen, nicht aufspeichern und auf Vorrat legen wie andere Dinge, und darum hat die Frage «Was ist Licht?» bis auf den heutigen Tag immer wieder die genialsten Forscher und Denker beschäftigt. Newton nahm an, dass Licht ein Stoff sei, der von der Lichtquelle ausgeschickt werde. Huyghens betrachtete das Licht als eine Schwingung eines Stoffes, der das ganze Weltall erfüllen müsse und den man Aether nannte. Heute wieder nimmt man

an, dass Licht nichts anderes als eine elektrische Schwingung ist. Die einfache Frage «Was ist Licht?» führt uns also mitten in die grössten physikalischen Probleme hinein und zeigt uns, wie interessant die Lehre vom Licht eigentlich ist.

Man bastelt elektrische Apparate, macht chemische Versuche, aber dass man auch interessante optische Versuche machen kann, wissen nur wenige Menschen.

Nun hat der Kosmos, die Gesellschaft für Naturfreunde in Stuttgart, einen kleinen optischen Baukasten herausgebracht, der mit einem Schlag das ganze hochinteressante Gebiet der Lichtlehre auch jungen Bastlern und Forschern zugänglich macht. Der sinnvoll zusammengestellte Kasten enthält alle Einzelteile, die zu über 100 Versuchen nötig sind. Man lernt da die Wirkungsweisen der verschiedenen Linsen kennen und baut sich dann mit Linsen und Spiegeln allerlei Apparate zusammen. Haben die ersten einfachen Apparate geklappt, so geht man zu schwierigeren Sachen über. Man lernt, wie der Kinematograph entstanden ist, wie er gebaut ist und auf welchen optischen Gesetzen seine Wirkungsweise